

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1897

144 (30.11.1897)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die feingepaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Bestellungen auf den „Landboten“ mit der Gratisbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ für den Monat **Dezember**

können fortwährend bei den Postanstalten und Landpostboten, sowie bei unseren Agenten, in Sinsheim bei der Expedition d. Bl. gemacht werden.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Oberförstern Gustav Faber in Sinsheim die Bezirksforsterei Durmersheim mit dem Wohnsitz in Karlsruhe, Emil Bell in Todtnau die Bezirksforsterei Sinsheim, Friedrich Fels in Stühlingen die Bezirksforsterei Gernsbach zu übertragen, sowie die Forstassessoren Heinrich Wendt in Sulzburg zum Oberförster in Todtnau, Karl Vitsch in Blumberg zum Oberförster in Blumberg, Hermann Reuter in Stausen zum Oberförster in Stühlingen, Karl Philipp in Forbach zum Oberförster in Sulzburg und den Kaufmann Julius Darmstädter in Mannheim zum Handelsrichter-Stellvertreter für die Kammer für Handelsachen beim Landgericht Mannheim für die Zeit bis zum Ende des Jahres 1899 zu ernennen, ferner dem Postmeister Otto Kühle in Stodach, unter Ernennung desselben zum Postdirektor, die Vorsteherstelle bei dem Postamt in Rehl zu übertragen, den Bezirksförster Veterinärarzt Heinrich Berner in Pforzheim auf sein unterthänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste wegen leidender Gesundheit auf 1. Januar 1898 in den Ruhestand zu versetzen. — Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern vom 23. November d. J. wurde der provisorische Bezirksförster Alfred Einwächter in Neustadt etatmäßig angestellt. — Durch Entschliebung Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 24. November d. J. wurde dem Residenten Karl Leuz bei Großh. Oberschulrat eine etatmäßige Revisorstelle daselbst übertragen. — Mit Entschliebung Großh. Oberschulrats vom 15. November l. J. wurde dem Realschulbibliothekar und Hauptlehrer an

der Mädchenbürgerschule in Freiburg Benedikt Müller die etatmäßige Amtsstelle eines Reallehrers an dem Realprogymnasium Mosbach übertragen.

Karlsruhe, 25. Nov. 2. Sitzung der 2. Kammer. Alterspräsident Flügel eröffnet um 1/11 Uhr die Sitzung:

Am Ministertisch: Minister Eisenlohr und Ministerialrat Glöckner.

Jugendsekretär Benedek zeigte die neuen Eingaben an. Es waren verschiedene Petitionen eingekommen; ferner eine Einladung des „Süddeutschen Eisenbahnreformvereins“ an die Mitglieder der Kammer zu einer am Freitag stattfindenden Versammlung.

Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten und zwar in die Beratung des Wahlprotestes gegen die Wahl in Heidelberg-Land.

Abg. Straub (natl.) Es sei inzwischen festgestellt worden, daß der Protestunterzeichner (Herr Göbel) kein badischer Staatsbürger sei. Das Haus habe schon wiederholt beschlossen, daß Eingaben, Petitionen, Anträge, die nicht von badischen Staatsbürgern ausgehen, nicht stattzugeben sei. Die Abteilung stelle deshalb den Antrag, dem Protest keine weitere Folge zu geben und die Wahl des Abg. Mampel für gültig zu erklären.

Der Antrag wurde ohne Debatte angenommen.

Es folgt sodann die Wahl der Präsidenten und Sekretären.

Auf Vorschlag des Abg. Wacker wurde der bisherige Präsident Gönner wiedergewählt.

Abg. Fischer l. (Zentr.) sprach dem Alterspräsidenten Flügel für dessen Amtsführung den Dank des Hauses aus.

Darnach schlug Abg. Wacker vor, den Abg. Laut (Zentr.) zum ersten und den Abg. Pflüger (frei.) zum zweiten Vizepräsidenten, den Abg. Höring (natl.), v. Bodmann (Zentr.), Schmid (natl.) und Köhler (Zentr.) zu Sekretären zu wählen.

Die genannten Herren wurden einstimmig gewählt und nahmen die auf sie gefallene Wahl an.

Der Präsident Gönner erteilte hierauf dem inzwischen eingetretenen Finanzminister Buchenberger das Wort.

Der Präsident des Finanzministeriums Dr. Buchenberger, übergibt sodann einen Gesegentwurf über die Erhebung der Steuern vom Monat Dezember

1897 bis März 1898, sowie den Staatsvoranschlag für 1898/99. An letzteren knüpft der Minister eine ausführliche Betrachtung über die Lage des Staatshaushaltes und die Gestaltung des nächsten Budgets.

— 26. Novbr. 3. Sitzung der 2. Kammer. Am Ministertisch: Minister v. Brauer und Ministerialrat Götter.

Präsident Gönner eröffnet um einviertel 11 Uhr die Sitzung.

Nach Verlesung der Eingänge übergibt

Minister v. Brauer einen Gesegentwurf über Fortsetzung der Bodenseebahn, mit dem ein im letzten Landtag gegebenes Versprechen eingelöst werde. Die Bahn soll von Ueberlingen nach Oberuldingen, Bermatingen, Markdorf und von da zur Grenze gehen und den Uhlinger Hafen berühren. Wenn die Regierung auch nicht erwarte, daß die Bahn allen Wünschen entspreche, so glaube sie doch, daß sie das wirtschaftlich beste Projekt sei. Der Minister übergibt zugleich einen Gesegentwurf über den Staatsvertrag mit Württemberg über die Bodenseegürtelbahn. Weiter ist eingegangen ein Gesegentwurf betr. die Grund- und Flandbuchführung.

Es ist ein Antrag der demokratischen Fraktion um Einführung des direkten Wahlrechts eingegangen. Schließlich sind eingelaufen die Akten über die Wahl in Lörrach. Es wird in die Tagesordnung eingetreten: Wahl der Kommissionen.

Abg. Fieser (natl.) schlägt vor, in die Kommissionen in abgekürzter Form zu wählen, was angenommen wird.

Auf seinen Antrag setzen sich diese folgendermaßen zusammen:

Budgetkommission 17 Mitglieder: Fieser, Bildens, Kriehle, Frank, Straub, Pfeffler, Haub, Hug, Fischer II, Giesler, Laut, Schüler, Weitzer, Weber-Offenberg, Feinburger, Dresbach, Frhr. v. Stockhorner.

Kommission für Straßen und Eisenbahnen: Klein, Kögler, Köhler, Schmid, Greiff, Helbreich, Beygold, Weber-Offenberg, Köhler, Reichert, Blattmann, Grüninger, Fischer II, Kirchenbauer, Flügel, Eder und Ged.

Petitionskommission: Freiherr v. Bodman, Kopf, Armbruster, Hennig, Werr, Schuler, Benedek, Kramer, Rampel, Schaefer, Höring, Leimbach, Wittum, Müller, Neuwirth, Reichardt und Flügel.

Geschäftsordnungskommission 11 Mitglieder: Frhr. v. Bodman, Birkenmeyer, Armbruster, Reichert, Benedek,

Durch ein Wort.

Novelle von Friedrich Voh.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Da war der alte Bauer erkrankt und gestorben, und da hatte es sie erfasst mit schier dämonischer Gewalt. Wenn sie die eigene Schuld benutzte, um den jungen Bauer gar in ein Abhängigkeitsverhältnis Barbara gegenüber zu bringen! War sie nicht so arm, wie sie schien, so konnte das einer Verbindung zwischen beiden sicher nur von Vorteil sein. So kalkulierte die thörichte Frau, die es einst wohl an sich selber erfahren, es aber mit den Jahren verlernt hatte, daß es nur zweier Herzen bedarf, die sich völlig verstehen und ganz miteinander eins sind, und weiter nichts, um einen Lebensbund zu schaffen, der alles irdisches Glückes Krone ist. Aber sie rechnete ja nicht mit dem Herzen, sondern einzig mit dem Verstand. Wie hätte ihr da die Liebe zweier Herzen genügen sollen?

So war es geschehen. So hatte sie den Brief des Vaters gefälscht — durch ein Wort, durch welches sie die Thatsache in das Gegenteil umwandelte. Sie hatte es in der Absicht gethan, ihre Wünsche zu fördern, ihre Träume

sich leichter verwirklichen zu sehen. Daß sie das Entgegengesetzte damit erreichen würde, wie hätte ihr das nur in den Sinn kommen sollen? — Schon, daß sie Mißtrauen von Seiten Ruperts und des Schulzenbauern begegnete, war ihr ein böses Omen gewesen. Daß aber Barbara noch gar ihr Gespräch mit Rupert, als dieser sie deshalb interpellierte, vom Nebenraum aus hatte mithören müssen, war ein Querschnitt, mit dem sie nicht hatte rechnen können und der alle ihre Kombinationen gleichsam umstieß. Ihrem scharfen Blick entging nicht die Klust, die sich damit zwischen Barbara und Rupert aufgethan hatte. Nur das hatte ihn so schnell wieder fort und nach seiner Garnison zurückgetrieben, bis er dann nun längst zum zweitenmal heimgekehrt war, um die alte Gunda sterbend zu finden. Die Offenbarungen dieser letzteren hatten ihr bei Barbara sozusagen den Rest gegeben. Gleichsam aus dem Weg ging sie ihr, wo sie nur konnte, und eine eigene Scheu hatte auch sie abgehalten, die Tochter zur Rede zu stellen. Jetzt bereute sie es. Hätte sie das doch einmal Unvermeidliche herausgefordert, dieses wäre dann doch wohl nicht geschehen.

Mit einem schweren Seufzer wandte sie sich der Thür zu. Sie hörte draußen Schritte auf

der Diele. Man suchte sie wohl schon. Um keinen Preis durfte man sie hier jedoch überraschen. So trat sie auf die Diele und schloß die Thür hinter sich ab, um sich mit aufgezwungener Ruhe an ihre täglichen Obliegenheiten zu begeben.

Schon auf Mittag mochte es gehen und Barbara's Mutter trat eben wieder einmal unter die große Hofthür, um die Hand gegen die Sonne über die Augen haltend, die weißleuchtende Landstraße hinaufzuspähen, ob denn Rupert immer noch nicht heimkehren würde. Da auf einmal schrak sie förmlich zurück. In den Hof bog der alte Schulzenbauer ein und kam, wie das seine Gewohnheit war, ihr mehrfach znickend, auf sie zu.

„Nun, Frau Willers, sehen Sie danach aus, ob es noch Gewitter gibt? Na, schwül genug war's jaft dazu! Ist der Bauer drinnen?“

Frau Willers schüttelte den Kopf.

„Der Bauer ist nicht daheim,“ erwiderte sie.

„Nicht daheim?“ wiederholte der Alte, die Brauen hochziehend. „Ja, wo ist er denn?“

„Er ist schon ganz früh in die Stadt geritten,“ entgegnete sie ihm zögernd.

„Na, dann ist es auch am Ende so gut,“ versetzte er, „daß wir einmal wieder darüber

Kopf, Blantenhorn, Beygold, Wilkens, Weber-Rosbach und Füller.

Die Kommissionen konstituieren sich alsbald und es werden zu Vorsitzenden gewählt die Abg. Hug (Budgetkommission), Klein (Kommission für Eisenbahn- und Straßenbau, Birkenmayer (Petitionskommission) und v. Bodman (Geschäftsordnungscommission).

Es folgt Beratung über den Gesetzentwurf betreffend provisorische Steuerhebung pro Dezember bis März, dessen Annahme von dem Berichterstatter Abg. Hug (Centr.) empfohlen wird.

Der Antrag wird in namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen.

Abg. Wacker (Centr.) wünscht weniger Bevorzugung der Budgetkommission, wogegen Abg. Hug (Centr.) Bemerkung einlegt.

Schluß halb 2 Uhr.

München, 27. Novbr. Der heutigen Beisetzung des Erzbischofs von München im Dome „zu unserer lieben Frau“ wohnten bei einige Prinzessinnen, die Vertreter des Prinzregenten und sämtlicher Prinzen, sämtliche Staatsminister, sowie die Präsidien beider Kammern des Landtags, der Erzbischof von Bamberg, die Bischöfe von Regensburg, Passau, Augsburg und Eichstätt, sowie der päpstliche Nuntius mit zahlreichen Mitgliedern des diplomatischen Korps. Die Trauerrede hielt Dompfarrer Dr. Lehner. Sodann wurde der Sarg in die Dompfarrkirche abgetragen. Der Dom war von Andächtigen aller Stände überfüllt.

Berlin, 26. Novbr. Fürst Bismarck ist neuerdings wieder bei gutem Wohlfühlen; die rheumatischen Schmerzen sind ziemlich geschwunden. Der Fürst gedenkt, falls die Witterung sich bessert, die gewohnten Ausfahrten wieder aufzunehmen.

Ausland.

Wien, 25. Nov. Nach einer Meldung der „Pol. Corr.“ aus Belgrad befinden sich ungefähr 5000 Albanesen in den Bezirken von Zep und Djakova in vollem Aufruhr gegen die Behörden. Zwischen den aus Saloniki und Monastir nach Uesküb entsandten Truppen und den Albanesen hat angeblich bei Djakova ein für beide Teile verlustreicher Kampf stattgefunden.

— 26. Novbr. Abgeordnetenhaus. Präsident v. Abrahamowicz erscheint um 11¹/₄ Uhr und wird mit stürmischen Rufen „Abzug“ empfangen. Die ganze Linke erhebt sich. Zahlreiche Abgeordnete schreien durcheinander. Nunmehr spielt sich eine Szene ab, die sich von der Tribüne aus gesehen, folgendermaßen darstellt: Berner (Sozialdemokrat) will sich auf den Präsidenten stürzen. Es entspinnt sich ein Kampf zwischen ihm und den Dienern. Resel (Soz.) springt auf die Ministerbank und entreißt die vor dem Präsidenten liegenden Papiere. Andere Sozialdemokraten eilen ihnen zu Hilfe und besetzen die Präsidententribüne. Sie verlangen Genugthuung dafür, daß Resel von einem Diener geschlagen wurde. Der Präsident wird zur Flucht gezwungen. Zwischen Sozialdemokraten und anderen Abgeordneten entspinnt sich eine Schlägerei. Berner wird hinausgedrängt. In-

sprechen. Sie wissen, was ich meine. Der Rupert ist nun schon an zwei Wochen hier, aber außer auf einen flüchtigen Borguck ist er nicht ein einzigesmal auf dem Schulzenhof gewesen und mein Kind weint sich schier die Augen aus, daß er sie so vernachlässigt. Da, meine ich, wäre ein offenes Wort am Platze. Und das wollte ich denn heute dem Rupert vorlegen. Entweder, oder! Zum bloßen Spielen ist mir mein Kind zu gut. Hat er Absichten auf sie, nun wohl, so soll er damit herausrücken. Wenn nicht, so soll er es nur sagen, und des Schulzenbauern Tochter findet noch zehn Männer für einen, sobald sie nur die Hand danach ausstreckt. Oder hat der Rupert am Ende Ihnen gegenüber etwas geäußert, Frau Willers?"

Die Frau schüttelte den Kopf.

„Wie sollte er dazu kommen?“ antwortete sie. „Er hat überhaupt nicht vom Heiraten mit gegenüber gesprochen. Und ich sagte Ihnen schon, Herr Wohlers, daß ich es nicht glaube, daß er daran denkt. Sie sollten ihm Zeit lassen, bis er von selber dazu kommt.“

„Das heißt, bis es zu spät ist und er in seiner Unerfahrenheit wer weiß, welchen Fehler begangen hat, wie?“ fuhr der Alte förmlich auf. „Da sei Gott vor! Und da ist mir der Sohn

zwischen erscheint die Polizei, ungefähr 70 Mann stark. Der Polizeikommissär fordert die die Präsidententribüne besetzt haltenden Sozialdemokraten auf, die Tribüne zu räumen. Diese leisten Widerstand, werden aber nach einander von der Polizei mit Gewalt aus dem Saale geführt. Die Polizei zieht um die Präsidententribüne herum einen Kordon. Alles dies spielte sich ab, bevor die Sitzung eröffnet war. Das Gerücht, daß 4 Sozialdemokraten und der Abg. Jaroszewicz infolge der Tumulte verhaftet worden seien, entbehrt der Begründung. Durch die heutige Vergewaltigung des Präsidiums seitens angestürmter Abgeordneter und Abführung der letzteren durch Polizisten gilt allgemein das Parlament als gesprengt. Das Gerücht, daß die Auflösung unmittelbar bevorstehe, ist jedoch noch unbestätigt. — Während der Barmherzigen im Saale des Abgeordnetenhauses erhob sich auch auf der zweiten Gallerie ein Tumult. Dieselbe wurde sofort geräumt. Das Haus ist von Sicherheitswachen in allen Räumen gefüllt. Die Thüren sind geschlossen. Die Sitzung ist unterbrochen. Ein großes Wachaufgebot bewacht das Haus.

— 27. Novbr. Ein offiziöser Artikel der Reichswehr stellt fest, daß es sich bei den gestrigen Vorfällen im Abgeordnetenhaus nicht mehr um einen Kampf gegen die Sprachenverordnungen seitens der liberalen Opposition handelte, sondern um die internat. Sozialdemokratie, die lauernd abseits stand, solange es sich nur um die Sprachenverordnungen und um die Klagen der Deutschen, sowie um die nationalen Gegensätze der deutschen und tschechischen Bourgeoisie handelte, jetzt aber ihre Zeit gekommen sieht und sich anschickt, ihr Zerstörungswerk gegen Staat und Kirche zu vollenden. Es handelt sich nunmehr für die Sozialdemokratie um ein letztes, um die That, die mit dringender Notwendigkeit den Zwang zum Schutz der Ordnung herausfordert, um den Kampf gegen die Ordnung selbst richten zu können. Es fragt sich, ob jetzt die kämpfenden Deutschen auch weiter ihre Haut und ihre nationalen Interessen, die sie vertreten, für die Ideale der turngenawarten österreichischen Sozialdemokraten zu Markte tragen wollen. Für den Staat gilt jetzt die Beantwortung der Frage, ob die staatliche Ordnung vor dem Tumult einer Parlamentsminderheit kapitulieren darf; im Streite bis zum Wahnsinn getriebener Leidenschaften muß die Sache des Gesetzes und der Ordnung unverrückt bleiben, und wenn die Sozialdemokratie eines Tages die Führerrolle der Opposition an sich riße, so stellt sie sich vor die Barriere, die keine gesunde Opposition zu überschreiten vermag, das ist die Staatsautorität der kaiserlichen Regierung. Diese Autorität wird nicht weichen und kann nicht weichen, weil sie nicht weichen darf und weil sie die Kraft hat, dies niemals zu müssen, wenn die Pflicht und das Staatsinteresse Widerstand gebieten. Wenn je ein Tag, so hat der gestrige die Notwendigkeit der kaiserl. Regierung dauernd erwiesen.

meines alten Freundes, Ihres Veters, dann doch zuviel wert, als daß ich es nicht für meine Pflicht halten würde, über ihn zu wachen und ihn vor Thorheiten zu bewahren. Aber ich sehe schon, wenn ich alles in die rechten Wege bringen will, so muß ich herzhast zugreifen. Soll geschehen, wenn nicht heute, dann ein andermal! Ich komme in den nächsten Tagen wieder, und dann wollen wir dem jungen Herrn schon auf den Zahn fühlen! Bis dahin — Gott befohlen, Frau Willers!"

Er winkte ihr, wie bei seinem Kommen, zu und sich auf seinen Handstock stützend, schritt er wieder über den Hof davon und seinem eigenen zu.

Dieser Besuch war einzig danach angethan, Frau Willers' ohnehin unfreundliche Stimmung nur noch zu verdunkeln. Bleiern langsam vergingen ihr die übrigen Stunden des Tages, welche immer und immer noch nicht Rupert und Barbara zurückbrachten. Denn daß er ohne die letztere kommen könne, kam ihr nicht in den Sinn. Mit jeder vorschreitenden Stunde des sich neigenden Tages stieg ihre Unruhe; als endlich gar der Abend hereinbrach und noch immer kein Lebenszeichen von beiden nach dem Birkenhof gedrungen war, da steigerte ihre Unruhe sich zur

Graz, 25. Nov. Der von den Hochschülern zur Inaugurationsfeier des Rektors veranstaltete Festkommers wurde aufgelöst, weil sich der Studenten wegen polizeilicher Drangsalierung eine hochgradige Erregung bemächtigt hatte. Unter anderem war auch die Festrede verboten worden.

— 27. Nov. Gestern Abend fanden große Demonstrationen von Studenten und Arbeitern vor den Redaktionslokalen dreier Journale statt. Es wurde Schaden angerichtet. Die Polizei und eine Militärabteilung stellten die Ordnung wieder her; es wurden ungefähr 20 Verhaftungen vorgenommen.

Paris, 26. Nov. Präsident Faure gab gestern zu Ehren der höheren Offiziere, die zum Zweck der Klassifizierung der Offiziere nach Paris gekommen waren, ein Essen, an das sich ein Empfang schloß. Man sprach viel über die gegen Mathieu Dreyfus eingeleitete Untersuchung. General Mercier, der bekanntlich bei Beginn des Prozesses an der Spitze des Kriegsministeriums stand, beobachtete große Zurückhaltung, versicherte indessen, er sei durchaus von der Schuld des Dreyfus überzeugt. Seiner Ansicht nach werde die Revision des Prozesses die Bestätigung des ersten Urteils ergeben. Die Minister, an die ebenfalls viele Fragen gerichtet wurden, enthielten sich jeder Meinungsäußerung und erklärten nur, sie seien entschlossen, schnell zu handeln und die Angelegenheit vollständig aufzuklären.

London, 24. Nov. Die jüngste Meuterei sudanesischer Truppen wird hier sehr ernst genommen. Viele Punkte sind noch dunkel, da schwer zu entscheiden ist, was Major Mac Donald in Ujoga zu thun hatte und was die Offiziere, welche aber nach den Meldungen, von den Meuterern getötet wurden, in Ujoga zu thun hatten. Man nimmt an, daß diese Offiziere Mac Donald zu Hilfe eilen wollten, als sie von der Meuterei hörten, und daß sie auf halbem Wege von den Meuterern aufgefangen und ermordet worden seien. Man ist ferner der Meinung, daß die persönliche Feindschaft zwischen Mac Donald und den Sudanesen, der im vorigen Jahr als Gouverneur von Uganda einen Aufstand mit Härte niederschlug, einen ausreichenden Grund zu der Revolte abgeben habe.

Madrid, 25. Nov. Ministerpräsident Sagasta hat mehr als 100 Depeschen erhalten, worin er aufgefordert wird, die Zollautonomie auf Kuba nicht einzuführen. Der Ministerrat hat jedoch die auf die Einführung bezüglichen Dekrete bereits genehmigt. — Die Frage der kubanischen Schuld wird Gegenstand besonderer Verhandlungen sein, sobald die kubanische Kammer ins Leben gerufen ist. Es besteht jedoch kein Zweifel, daß man Ursprung und Garantie dieser Schuld achten wird.

Nach Meldungen aus Washington wird Mac Kinley's Botschaft den Satz enthalten: „Deutschland und Oesterreich wollen ihre Schutzzölle gegen die Einfuhr amerikanischer Fleisch-

heftigen Angst und endlich zur Verzweiflung, als, — elf Uhr war es schon — ein müdes Roß langsam auf den Hof trabte und Rupert dem schlaftrunken herbeieilenden Knechte die Zügel zuwarf, um selber mit schwerem Schritt ins Haus zu wandern, wo Frau Willers ihm in die Stube leuchtete. Hier aber hielt es sie nicht länger, und in Tönen, die ihrer ganzen Herzensqual Ausdruck gaben, entfuhr es ihr, während Rupert bleiern auf einen Stuhl niederlang:

„Rupert, Du hast sie nicht gefunden?"

(Fortsetzung folgt.)

— (Ein naiver Diener.) Arzt: „Aber Mensch, wie konnten Sie nur meinen Schneider zur Ordinationsstunde hereinlassen.“ — Diener: „Ich bitt', er hat gesagt, es fehlt ihm etwas!"

— (Fester Preis.) Kleiderhändler: „Der Anzug kostet fünfzig Mark — fester Preis!" (Der Kunde, welcher schwerhörig ist, legt fünfzehn Mark auf den Tisch.) Kleiderhändler (zögernd): „Na meinnetwegen, aber eigentlich hatte ich fünfzig Mark gesagt!"

— (Kaiserne Hofblüte.) Unteroffizier (zu einem Studenten, der mit den Füßen gezuckt): „Einjährig, id' floobe wahrhaftig, Sie reiben nach „Stillgestanden!" noch einen Salamander mit den Beenen!"

forten, insbesondere Schweinefleisch nur unbedeutend herabsetzen. Sie verlangen dagegen allzugroße Zugeständnisse bezüglich der Einfuhr von Zucker, Glas, Knöpfen, Spielzeug und Luxuswaren aller Art. Die Regierung wird sich veranlaßt sehen, die Zölle für Waren aus Deutschland, Oesterreich und Italien zu erhöhen, sie hofft dagegen auf eine Vereinbarung mit Frankreich."

Mexiko, 25. Novbr. Wegen Teilnahme an der am 19. September d. J. im hiesigen Polizeigefängnis erfolgten Ermordung des Joaquín Arroyo, der Tags zuvor ein Attentat gegen den Präsidenten Díaz verübt hatte, waren 13 Polizeibeamte verhaftet worden. Zehn von diesen sind nunmehr zum Tode, einer zu 11 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Zwei wurden freigesprochen.

Verschiedenes.

GV. Sinsheim, 27. Nov. Der Gewerbe- und Industrieverein beabsichtigt im kommenden Frühjahr wiederum eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten zu veranstalten. Den Lehrlingen, die sich zur Anfertigung von Gegenständen für diese Ausstellung anmelden, wird die zu liefernde Arbeit vorgeschrieben, wobei jeweils die zurückgelegte Lehrzeit Berücksichtigung findet. Die zur Ausstellung gelangenden Gegenstände werden von einer Kommission geprüft und die Fertiger schöner und untadelhafter Arbeiten durch Diplom und Geldprämien ausgezeichnet. Die Arbeiten der Lehrlinge werden dann zur Ausstellung in die Landesgewerbehalle nach Karlsruhe eingesendet. Die Ausstellung hier ist als eine Allgemeine geplant, es sollen sich daher auch Lehrlinge von Nichtmitgliedern des Vereins daran recht zahlreich beteiligen. Für die Lehrlinge sind solche Ausstellungen von großem Werte, sehen dieselben doch durch eigene Anschauung, was durch Andere im Gewerbe geleistet wird und dient dies vielfach als Mittel zur Aneiferung. Die Anmeldungen werden gerne beim Vorsitzenden des Vereins entgegengenommen und werden die Handwerksmeister erucht, ihre Lehrlinge zur Anfertigung von Arbeiten zu veranlassen.

Sinsheim, 28. Novbr. Bei den Ständekammern sind bereits aus einer großen Anzahl Gemeinden Petitionen wegen Grund- und Pfandbuchführung eingegangen. Die aus Sinsheim wurde am 26. d. Mts. abgeschickt.

Sinsheim, 28. Novbr. Der von Frau Amelie v. Zeller in hiesiger Stadt arrangierte und geleitete Tanzkursus fand durch das am Samstag Abend im Saalbau der „Reichstrone“ veranstaltete Schlusfränzchen einen überaus schönen Ausgang. Außer den 30 Schülern und Schülerinnen des Kurzes waren auch deren Eltern und sonstige Angehörige erschienen, so daß eine ganz respektable Gesellschaft zu fröhlichem Thun sich dort vereinigt fand. Die Zuschauer konnten hierbei die angenehme Wahrnehmung machen, daß Frau v. Zeller es wiederum verstanden hat, ihre Eleven zu recht flotten Tänzern heranzubilden. Die in allen Teilen gelungene und bestens verlaufene Veranstaltung fand erst in früher Morgenstunde ihren allseits befriedigenden Abschluß.

Sinsheim, 28. Nov. In den Etat für die Jahre 1898/99 wurde u. a. auch die Summe von 1225000 Mark für die Bahn von Eppingen nach Steinsfurt eingestellt. Hierdurch gewinnt das langjährige Projekt, in welchem bekanntlich die beiden Amtsstädte Eppingen und Sinsheim die Knotenpunkte zu bilden haben, endlich einmal greifbare Gestalt. — Ebenso befindet sich in dem Voranschlag für die gleiche Periode eine spezifizierte Forderung für ein zu errichtendes Landgericht Heidelberg. Zu diesem Gerichtsbezirk sollen gehören die Amtsgerichtsbezirke Heidelberg, Wiesloch, Sinsheim und Eppingen.

Rohrbach, 28. Nov. Eine schöne Feier schloß sich heute an den Vormittagsgottesdienst an. Die Landwirt Friedrich Grab Eheleute begingen ihr 50jähriges Jubiläum, unter Beteiligung der ganzen Gemeinde. Nach der Einsegnung des Jubelpaares überreichte Bürgermeister Hölzermann das Ehrengeschenk Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs mit dessen Glückwunsch. Die Kirchengemeinderäte übergaben

mit passenden Worten Bibel, Gebet- und Gesangbuch, worauf der Gesangsverein einen Weisheitsgesang anstimmte. Letzterer brachte noch abends ein Faceltändchen dar mit Begrüßungswort des Dirigenten, Herrn Hauptlehrer Schmitt. Das beglückte Ehepaar erfreut sich noch guter körperlicher Gesundheit und geistiger Frische und wünschen wir, daß sie sich dieser Erdengüter noch lange erfreuen mögen, um an den schönen Erinnerungen dieses Ehrentages zu zehren.

* Von Leimen nach Rappenaun verfehlt wurde Herr Emil Sacherer, Gendarm.

Großscholzheim, 28. Novbr. Gestern ereignete sich in dem Nachbarorte Seckach (A. Adelsheim) ein sehr bedauerliches Vorkommnis. Bahnwart Müller, am Eingange des Seckacher Tunnels stationiert, hatte von der Eisenbahnbohrung einige Körbe voll Erde auf eine nahe Wiese verbracht. Nachmittags 2 Uhr erschien der geistgestörte Sohn des Eigentümers der Wiese, um den darauf vorgefundnen Erdhaufen auf dem Plage auszubreiten. Bahnwart Müller trat hinzu und verbot dies dem Geistgestörten, was denselben derart in Wut versetzte, daß er mit der mitgebrachten Haue zweimal auf den Kopf Müllers losschlug, so daß derselbe halbtot zusammenstürzte. Der Unglückliche wurde sofort nach Hause gebracht und sieht man seinem nahen Ende entgegen.

— (Stand der Saaten und Ernteaussfall im Großherzogtum Mitte November. Nach der Stufenfolge einer Nr. 1 sehr guten, Nr. 2 guten, Nr. 3 mittleren (durchschnittlichen), Nr. 4 geringen, Nr. 5 sehr geringen Ernte berechnigt der Stand der Saaten bei Winterweizen zu 2,6 (dagegen Mitte Oktober 2,3), Winterroggen 2,5 (2,3), Wintergerste 2,5 (2,4), junger Klee 2,4 (2,3), junge Luzerne 2,4 (2,4). Der Durchschnittsertrag vom Hektar in Doppelzertnern betrug: Haferkörner 13,8, Stroh 20,5 (dagegen im November des Vorjahres 14,4 resp. 20,1), Kartoffeln 105,3 (95,3), Klee 77,1 (57,0), Luzerne 72,8 (72,6), Wiesen überhaupt 55,8, Dehmschnitt 17,6 (53,7 resp. 18,4), Tabak 20,5 (17,7), Hopfen 6,6 (10,1), Reben 29,2 (39,4).

— Vor einigen Tagen hatte sich der 18jährige Stuhlmacher Ph. Widmayer von Weinheim vor der Strafkammer Mannheim zu verantworten, welcher am 11. Oktober beim Reinigen eines noch mit einer scharfen Patrone geladenen Revolvers seine ihm gegenüber sitzende 15jährige Schwester durch einen unversehens entladenen Schuß in den Kopf tötete. Der jahrlässige Mörder erhielt dafür eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten. Hoffentlich werden Andere sich ein warnendes Beispiel daran nehmen.

— Schon wieder hat ein Unvorsichtiger, und zwar diesmal ein Arbeiter in der Buisson'schen Delmühle in Freiburg, sich einen schrecklichen Tod dadurch zugezogen, daß er beim Schmieren der Transmission während des Ganges in das Räderwerk geriet und zerdrückt wurde.

— Durch Funken aus einer neben dem Gebäude arbeitenden Lokomotive geriet die mit großen Futtermitteln und wertvollen Fahrnissen gefüllte Scheuer auf dem graslich Douglas'schen Hofgut bei Stockach in Brand und wurde mit dem gesamten Inhalt ein Raub der Flammen.

— In Rupertschhofen O. A. Gaisdorf hat ein 16jähriger Junge einen 8 Jahre alten Raaben erschossen.

— In Lonnerestadt bei Bamberg hat der verheiratete Büttner Konrad Herzog seinem in Uelsfeld verheirateten Bruder Andreas Herzog, der ihm vor einigen Jahren 400 Mark geborgt hatte und gekommen war, um einen Schuldschein zu verlangen, mit einem Taschenmesser den Bauch aufgeschliffen, so daß die Gedärme herausdrangen. Der Mörder ging hierauf in den Hofgarten und brachte sich mit einer Pistole ein Schuß bei, der seinen Tod alsbald zur Folge hatte. An dem Aufkommen des And. Herzog wird gezweifelt. Der Letztere ist Vater von 7, Konrad Herzog Vater von 3 Kindern.

— Bei einem Brande eines Familienhauses in Suckau bei Elbing ist ein Mann und drei Kinder ums Leben gekommen.

— Aus Hamburg 26. November wird berichtet: Der aus Afrika heimkehrende Dampfer „Professor Börmann“ übersegelte in der Untertelbe einen mit drei Personen besetzten Erwer-

Man glaubt, daß alle drei Personen ertrunken sind.

— Der Kapitän Blassisch des Adriadampfers Sokay telegraphierte aus Folkestone nach Fiume, sein Schiff sei in der Nähe von Dungeness von dem englischen Dampfer Bacon Ardrossan in Grund gebohrt worden. Außer ihm seien 21 Matrosen gerettet; ein Schiffsoffizier und drei Matrosen seien ertrunken. Die Schuld an dem Zusammenstoß soll das englische Schiff treffen. Schiff und Ladung waren versichert.

— In der Sparkasse zu Brüssel wurden 180000 Francs gestohlen; der Dieb ist flüchtig.

— Bei der Eisenbahn-Katastrophe bei Tarbes (Frankreich) ist die Zahl der Toten größer als man ursprünglich annahm. 17 Leichen sind bis jetzt aufgefunden und man glaubt, daß sich noch eine größere Anzahl von Toten unter den Trümmern befinden.

— In der Nähe von Odeffa stieß auf der Station Schlawroka ein Postzug mit einem Güterzuge zusammen. Sechs Personen blieben sofort tot. Die Zahl der Verwundeten ist bedeutend, aber genau noch nicht festgestellt. Von Nikolajew ging sofort ein Hilfszug nach dem Ort der Katastrophe ab. Die Ursache des Unglücks ist, lt. „Berl. V.-A.“, noch nicht genau festgestellt.

Baden, 24. Novbr. Die Zinkornamenten- und Metallsalzfabrik von Hermann Klehe und Söhne Baden-Baden liefert der Neuzeit entsprechend leichte, solide und schöne Metallsalzgießbächer. Dem Hagelwetter trohnetend, regen-, Sturm- und schneeficher und nie reparaturbedürftig ist dies die denkbar beste Bedachung und ist besonders bei solchen Gebäuden zu empfehlen, welche exponiert stehen und auch bei Verwaltungs-Gebäuden zu bevorzugen, da ein Nachsehen und Reparieren des Daches nicht nötig ist. Wenn die Sparrensächer verschalt oder mit Gypsdielen isoliert werden, so ist es unter diesem Dache im Winter warm und im Sommer kühl. Die Metallziegel werden in 3 Sorten und zwar in Zinkblech, verzinktem Eisenblech und Kupfer angefertigt. Bei Grat, First, Hofblechen, Kaminen, Dachgauben etc. wird die Eindeckung geschmeidig, sauber und dicht. Seit 16 Jahren sind ca. 250000 Quadratmeter eingedeckt worden. Für die Hagelbeschädigten hat die genannte Firma 35000 Stück zur Verfügung gestellt. 3000 Stück werden jeden Tag gefertigt und können sofort eingedeckt werden.

Pferdebahn-Unterhaltungen. „Rein, wo haben Sie die: entzündende Toilette her?“ hörte ich neulich eine Dame ihr Gegenüber fragen, und die Antwort lautete: „Aus der Rodenwelt.“ Darauf erneuter Ausruf: „Aber Sie haben sie doch von einer vorzüglichen Schneiderin machen lassen“, und als Entgegnung: „Durchaus nicht, — ich habe sie selbst gemacht.“ Die Rodenwelt gibt so zuverlässige Schmitte und so genaue Beschreibungen, daß es sich prächtig darnach arbeiten. — Welche Rodenwelt? Man kennt sich ja zwischen all den verschiedenen Rodenzeitungen gar nicht mehr aus. — „Natürlich die bekannte“, im Verlag von Franz Lipperheide in Berlin erscheinende Rodenwelt, nach der schon mein Brautkleid gemacht wurde und die Ausstattung für meinen Erstgeborenen, aus der wir das ganze Jahr alles schöpfen, was ich und die Kinder an Garderobe und Wäsche brauchen, was wir an Handarbeiten fabrizieren, und an die ich mich auch in all meinen wirtschaftlichen Nöten nie vergebens um Rat wende.“ — Das muß ja ein wahrer Schatz im Hause sein, eine solche Zeitung, dachte ich und ging hin, sie für meine Frau zu bestellen.

Better-Ausichten

auf Grund d. Berichte d. Deutschen Seewarte in Hamburg.

- (Nachdruck verboten.)
2. Dezember: Bismütlich milde, vorwiegend bedeckt. Stellenweise Niederschlag.
 3. Dezember: Mild, wolkig, meist trübe, vielfach Niederschlag.
 4. Dezember: Wolkig, meist bedeckt, milde, stellenweise Niederschlag.

Badener Pferdlose

à 1 Mark

(Ziehung 16. bis 18. Dezbr.)

sind zu haben in der Buchdruckerei von G. Better in Sinsheim.

Marktberichte.

Eppingen, 26. November. Dem heutigen Schweinemarkt wurden zugeführt 289 Milchschweine, 9 Läufer. Die Preise waren für Milchschweine 16–26 Mt. Läufer 48–70 Mark das Paar.

Bretten, 4. November. Zum hiesigen Schweinemarkt waren 34 Milch- und 0 Läuferchweine zugeführt und kostete das Paar Milchschweine 17–28 Mt., Läuferchweine 0–00 Mark.

Heidelberg, 27. Novbr. (Marktpreise). Heu per Ztr. M. 3.20–3.50, Stroh per Ztr. M. 2.80–3.00, Kartoffel per Ztr. M. 2.20–2.50, Butter in Ballen M. 1.00–1.05, in Pfund M. 1.15–1.20, Eier per Stück 6–10 S, per Hundert M. 6.80–7.50.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Riehen (Amts Eppingen) und in Siglingen (Oberamts Neckarfulm) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Sinsheim, den 24. November 1897.

Großh. Bezirksamt:
Keim.

Bekanntmachung.

Nr. 28 908. In Bockstätt ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Sinsheim, den 25. November 1897.

Großh. Bezirksamt:
Keim.

Heilbronn.

Bekanntmachung, betreffend die Maul- und Klauenseuche.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche im Oberamtsbezirk Brackenheim und in den badischen Bezirken Bretten, Bruchsal, Eppingen und Sinsheim wieder um sich gegriffen hat, wird hiemit gemäß § 19 Abs. 1 des Reichsviehseuchengesetzes und § 1 der Min.-Verf. vom 21. Februar 1896 verfügt, daß Rindviehtransporte, welche von Händlern in den Oberamtsbezirk Heilbronn aus den genannten Bezirken eingebracht werden, auf die Dauer von sieben Tagen unter feuchepolizeiliche Beobachtung mit der Maßgabe zu stellen sind, daß

1) die Tiere über die Dauer der Beobachtung in besonderen Stallräumen unterzubringen sind, in welchen während dieser Zeit andere Wiederläufer und Schweine nicht eingestellt werden dürfen;

2) eine Entfernung der Tiere aus dem Absonderungsraum während der Dauer der Beobachtung nur nach vorheriger Einholung der Erlaubnis der Ortspolizeibehörde zum Zwecke sofortiger, innerhalb der Gemeinde unter polizeilicher Kontrolle zu vollziehender Schlachtung erfolgen darf;

3) unmittelbar nach Ablauf der Beobachtungsfrist die Tiere von dem beamteten Tierarzt zu untersuchen sind und erst freigegeben werden, wenn diese Untersuchung den seuchefreien Zustand ergeben hat;

4) vorstehende Bestimmungen keine Anwendung finden auf Tiere, welche in das Schlachthaus zu Heilbronn zum Zwecke sofortiger Abschachtung eingeführt werden.

Den 25. November 1897.

R. Oberamt:
Amtmann Bürner.

Nr. 29 124. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir zur öffentlichen Kenntnis.

Sinsheim, den 27. November 1897.

Großh. Bezirksamt:
Keim.

Bekanntmachung.

Hagelversicherung betr.

Die VI. ordentliche Bezirksversammlung der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft für das Großherzogtum Baden findet am

Samstag, den 4. Dezember d. Js.,
vormittags 11 Uhr

in Heidelberg im neuen Rathaussaale statt. Nach § 59 der Statuten sind alle bei der Gesellschaft Versicherten, welche im Großherzogtum wohnen, berechtigt, in dieser Versammlung zu erscheinen und zu stimmen.

Gegenstände der Tagesordnung sind:

1. Mitteilung des diesjährigen Geschäftsergebnisses.
2. Bericht über die Generalversammlung vom 17. Februar d. Js.
3. Bericht über die Beratung der nach Beschluß der Generalversammlung erwählten Kommission betr. die Obstversicherung.
4. Bericht über die Versicherungen in Süddeutschland.
5. Wahl eines Delegierten und zweier Stellvertreter.
6. Etwaige sonstige Beratungen und Besprechungen.

Wir laden hiezu alle Versicherten sowie alle sonstigen Interessenten mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung ergebenst ein.

Heidelberg, den 26. November 1897.

Der Kreisaußschuß:
Dr. W. Blum.



la. Wärmflaschen

Kupferne und aus verzinnem Stahlblech empfiehlt billigst

Albert Hoffmann,
gegenüber der Apotheke.



Jakob Schneider
Photograph
Sinsheim a. d. E.
Aufn. zu jed. Tagesz.

Fahrnis-Versteigerung.

Wegen Wegzug versteigert der Unterzeichnete am **Freitag, den 3. Dezember** von vormittags 9 1/2 Uhr an 1 Pferd, Normänner 5-jährig, flotter Gänger, auch zum schweren Zug geeignet, vollständig fehlerfrei, 4 Stück Vieh, reine Rigrasse, 3 Wagen, 3 Pflüge, darunter ein Hack- und Häufelpflug, Häckelmaschine, überhaupt alle zu einem kleinen landwirtschaftlichen Betrieb gehörenden Geräte.

Buzenhäusen, 28. Novbr. 1897.

Jos. Langlouis zur Rose.

Militär-Berein.

Nächsten **Wittwoch, den 1. Dezember**, abends 8 1/2 Uhr

Monats-Versammlung im Schwaben.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Frauenverein Sinsheim.

Bitte.

Das liebe Weihnachtsfest naht wieder heran. Schon freuen sich die Kinder der Kleinkinderschule auf die Gaben, welche das Christkindchen ihnen beschenken wird.

Darum mögen, wie bisher, so auch jetzt wieder von edlen Menschenfreunden Gaben zu dieser Feier beigeuert werden.

Zur Empfangnahme von Gaben erklärten sich bereit:

1. Frau Kaufmann A. Carl,
2. " Scheeder,
3. " Stadtpfarrer Schumann.

Möge auch in diesem Jahre unsere Bitte freundiges Gehör finden zur Freude für die Kleinen, zum Segen für die fröhlichen Geber selbst.

Der Vorstand.

Frische

Seefische

treffen auf **Freitag** wieder ein bei
Wilh. Scheeder.

la. neue Zwetschgen
Apfel- & Birnenschnitz
Dampfpfäfel, Aprikosen
gemischt Dürroß

bei
Gebr. Ziegler.

Honig.

Feinsten ächten Havanna-Honig
per Pfd. 70 Pfg. empfiehlt

Fr. Wagner.

Maronen.

Prima große Dauermaronen

bei
Gebrüder Ziegler.

Jeden Freitag Seefische
Nächsten Freitag früh eintreffend:



Lebendfrische Schellfische
Lebendfrische Cablian
Lebendfrische Steinbutt.
Vorausbestellungen sehr entgegen
L. S. Ruppert am Markt.

Salbandschuhe

in allen Größen billigst bei
Hugo Senfert
am Marktplatz.

THE MESSMER
The Mk. 2.80
Mk. 3.50
per Pfund.

Berühmte Mischungen. Probepack. 60 u. 80 Pf. bei
L. Feinr. Ruppert in Sinsheim.

Für **Weihnachtsbäckereien**
empfehle:

Citronat
Orangeat
Kosinen
Zibeben
Feigen
Sultaninen
Mandel (ausgelesen)
Staubzucker
Bäckzucker
Hagelzucker
Streuzyucker
(weiß u. farbig)
Vanillezucker
Confectmehl fff.
Kartoffelmehl
Weizenpuder Ia.
Bäckoblaten
Bäckpulver
Bäckhonig
Hirschhornsalz
Pottasche
Natron
sämtl. Gewürze
Citronen
Orangen
alles in bester Ware zu billigsten
Preisen

Th. Bossaller,
Conditor.

Thee

ächt chinesischen.

Verkaufsstelle des
Thee-Special-Geschäftes
Carl Schaller, Karlsruhe.

Packete à 20, 30, 40, 50,
75 Pfg. und 1 Mk. neuester
Ernte bei

Theodor Bossaller,
Conditor.
Sinsheim a. E.

Ein Bienenstand

mit 6 Bökern und noch mehreren
leeren Wohnungen steht billig zu
verkaufen. Wo? sagt die Expedition
dieses Blattes.

Der heutigen Nummer liegt eine
Preisliste der Mech. Spielwarenfabrik von
Wib. Schultze in Offenburg bei, betr.
Neuheiten für Weihnachts-Geschenke.